

## Ergebnisprotokoll zur 4. Beiratssitzung, 22.05.2019

- Zeit:** 17.30 Uhr – 21.00 Uhr  
**Ort:** Stadtteilbibliothek Karow, Achillesstraße 77, 13125 Berlin-Karow  
**Anwesende:** Teilnehmer\*innen siehe Anhang
- Tagesordnung:**
- TOP1 Kurzer Rückblick auf den Prozess
  - TOP2 Vorstellung Leitlinien und Rahmenplan
  - TOP3 Diskussion der Konsense und abweichenden Positionen zu Leitlinien und Rahmenplan
  - TOP5 Ergebnis: Stand Rahmenplan und Leitlinien zur Vorstellung auf der Werkstatt
  - TOP5 Ausblick und Vorbereitung 3.Werkstatt am 15.06.2019
- Anhänge:**
- 1. Teilnehmerliste
  - 2. Fotoprotokoll Themensammlung der strittigen Themen und Vorschläge

### 1 Kurzer Rückblick auf den Prozess

- **Ziel und Agenda der heutigen Sitzung**
- **Begrüßung Gäste / neue Teilnehmer\*innen**
  - Fr. Bilgic, Mitarbeiterin der Wohnbauleitstelle (SenSW), zuständig für den Bezirk Pankow
  - Hr. Drathschmidt, Vertretung für Hr. Kaya (SPD-Fraktion in der BVV Pankow)
  - Hr. Geißler, Vertretung für Hr. Gruner (Anwohner\*innen)
  - Gäste/Beobachter\*innen: Hr. Schautes, Hr. Radtke (HOWOGE), Fr. Krafft (Stadt und Land)
- **Schwerpunkt**
  - Vorstellung und Diskussion der Rahmenplanung
  - Weiterentwicklung der Leitlinien
  - Vorstellung Konzept der 3. Werkstatt
  - Vorbereitung der Werkstatt
- **Einordnung Rahmenplan im Gesamtplanungsprozess**
  - Der Rahmenplan kann lediglich erste Rahmenbedingungen für die Planung vorgeben. Nach dem Beirat und der 3. Werkstatt folgen weitere Qualifizierungsverfahren und Wettbewerbe, erst dann kann ein Bebauungsplanverfahren eingeleitet werden und somit die räumliche Umsetzung in einem Plan erfolgen.

### 2 Vorstellung Leitlinien und Rahmenplan

#### Vorstellung der Rahmenplanung

- Auf Basis der Anmerkungen des 3. Beirats wurden die Leitlinien angepasst sowie der Entwurf des Rahmenplans überarbeitet. Dieser soll - nach nochmaliger Überarbeitung - durch das Bezirksamt beschlossen werden.
- Hinweis: Bei der Rahmenplanung handelt es sich noch nicht um eine grundstücksscharfe Planung. Die Entwürfe für die einzelnen Teilgebiete sind zudem rein beispielhafte Testentwürfe, um herauszufinden, auf welche Punkte man sich einigen kann.
- Die Leitlinien wurden um die wichtigsten Punkte aus der Beteiligung ergänzt, insb. im Hinblick auf folgende Punkte:
  - **Städtebau**
    - Mitdenken der Nahversorgung und sozialen Infrastruktur
      - u.a. 4 neue Kitas, 1 Jugendfreizeiteinrichtung, 1 Doppelschulstandort
    - Charakter des Dorfes im Neubauquartier aufnehmen
    - Wohnen und Arbeiten
      - Keine reinen Schlafstädte: Mischnutzung
      - Ermöglichen der Integration von Gewerbe durch Hoftypologien; geplant u.a. entlang der B2-Anbindung, hier daher besonderes Straßenbild
    - Verschiedene Lösungen zur Gestaltung der Übergänge zwischen alter und neuer Bebauung

- Distanz: Grünpuffer zwischen Bestand und Neubau (ca. 30-35m)
- Geschossigkeit max. 2+ angrenzend an Bestands-EFH-Gebiete
- Getrennte Erschließung Bestand und Neubau
- **Freiraum**
  - Umgang mit Schichtenwasser und Starkregen
    - Retentionsbereiche für die Laake (großzügiges Freihalten von Flächen)
    - Abflusslose Siedlungsgebiete, Umsetzung von Mulden-Rigolen-Systemen
    - Gemeinsames System zur Entwässerung für Neubau- und Bestandsgebiete, Einbezug der vorhandenen Gräben
    - Warftenlösung (Beispiele Schleswig-Holstein) für Sportplatz: Höher gelegene Flächen
    - Hundefreilauf: Angebot 600-1000m<sup>2</sup> mit Zaun
  - Vielfalt an unterschiedlich nutzbaren Freiflächen
  - Kleine Grünflächen innerhalb der Gebiete und große Grünflächen an der Laake
- **Verkehr**
  - Für Buslinienführung werden ggf. Erweiterungen einzelner Straßen notwendig (vorhandene Fahrbahnbreite für Bus plus Fußwege in einigen Bestandsstraßen zu gering).
  - Vorrang ÖPNV vor MIV: Über Mobilitätshubs Chancengleichheit schaffen zwischen Auto- und sonstigem Verkehr

#### Fragen und Hinweise

1. Im Plan sind auch die Dichten der Bestandsquartiere angegeben. Wie wurden diese Zahlen ermittelt?
  - Antwort: Die Zuordnung erfolgt auf Grundlage der Darstellungssystematik des Flächennutzungsplans (FNP). Die Dichtewerte beziehen sich auf die gesamte Fläche (nicht auf einzelne Baufelder).
2. Im Plan sind 6-Geschosser direkt neben bestehenden EFH-Gebieten eingezeichnet. Dies ist aus Sicht der Anwohner\*innen nicht akzeptabel.
  - Antwort: Es sind keine 5- bis 6-Geschosser vorgesehen (GFZ 1,5), besonders nicht ggü. EFH-Gebieten. Die gezeigte GFZ bezieht sich nicht auf einzelne Baufelder, sondern jeweils auf einen Gesamtwert der Teilfläche.
3. Was ist die Definition eines „Wohnwegs“? Was ist der Unterschied zu einer „Wohnstraße“?
  - Antwort: Ein Wohnweg ist befahrbar, es gibt jedoch keine Differenzierung zwischen Bürgersteig und Fahrbahn, die Fläche wird gemeinsam genutzt (Spielstraße), es gilt Schrittgeschwindigkeit. Eine Wohnstraße ist eine Fahrradstraße, mit Ausnahme der Anlieger\*innen ist diese für den Autoverkehr gesperrt.
4. Was ist eine „Freiraumverbindung“?
  - Antwort: Dabei handelt es sich um eine durchgängige Verbindung / einen „grünen Weg“ zwischen Landschaft und Siedlung/Ortskern. Elemente sind mindestens ein Weg, Baumbestand und Rasen.
5. Wird hier unter Regen- und Schichtenwasser das Gleiche verstanden?
  - Nein. Für den Umgang mit Regenwasser ist ein dezentrales System vorgesehen. Hierfür kommen Rigolen zum Einsatz, die das Wasser aufnehmen können. Somit wird auf die gleichzeitige Problematik des Schichtenwassers eingegangen: Dieses ist auf die Lehmschicht im Boden zurückzuführen, die das Versickern verhindert. Somit drückt das Wasser aus dem Boden heraus, es tritt auch in den Gräben aus. Für den Umgang mit diesen Themen werden spezielle Gutachten im Bebauungsplanverfahren durchgeführt.
6. Was ist die Definition eines „Mobilitätshubs“?
  - Antwort: Gebündelter Ort zur Ausleihe von Sharing-Angeboten (Fahrräder, PKWs) sowie zum Abstellen von PKWs und Ort zum Umsteigen auf andere Mobilitätsformen
7. Turmbahnhof Karow: a) Ist eine Erschließung aus dem Wohngebiet geplant? b) Hinweis: Die neue Brücke wurde so gebaut, dass eine Umsteigeverbindung nicht möglich ist, da unterhalb der Brücke nicht ausreichend Platz für Gleise ist.
  - Antwort: Die konkrete Planung des Turmbahnhofs liegt bei der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) und der Deutschen Bahn und kann innerhalb der Rahmenplanung nicht gelöst werden. Eine Erschließung aller vier Quadranten ist bereits Teil der Planung.
8. Können in der Verkehrsplanung Lösungen mitgedacht werden, um das Problem der Elterntaxis zu verhindern?

- Antwort: Dieser Punkt ist zu detailliert für die Rahmenplanung. Die Frage kann im Rahmen der Vorplanung im Bebauungsplanverfahren mitgedacht werden.
- 9. Es sind große Lösungen für die Verkehrsprobleme nötig. Die B2 als Planungsgrundlage ist nicht akzeptabel.
  - Antwort: Übergeordnete verkehrliche Themen sind innerhalb der Rahmenplanung nicht lösbar. Aber es ist klar, dass große, übergreifende Verkehrslösungen vor einer Umsetzung der Bebauung erforderlich sind, dies gerät nicht aus dem Blickfeld, es wird nur auf anderer Ebene bearbeitet (SenUVK). Sollte sich im weiteren Verfahren zeigen, dass sich die Planungen der B2-Anbindung ändern, wird auch die Rahmenplanung darauf reagieren. Ein Werkstatttermin zum übergeordneten Verkehr ist zudem in Abstimmung.

### 3 Diskussion der Konsense und abweichenden Positionen zu Leitlinien und Rahmenplan

#### Überblick über Meinungen zu Rahmenplanung und Leitlinien

- Aufstellung im Raum anhand der Leitfrage: Inwieweit reagiert der weiterentwickelte Stand der Rahmenplanung für Sie zufriedenstellend auf die bisher genannten kritischen Punkte/Dissense?
- Ablauf: Alle Mitglieder des Beirats wurden aufgerufen, sich entsprechend ihrer Zustimmung zur vorgestellten Frage entlang einer Linie im Raum zu positionieren. Dabei wurde sich grob an Schulnoten orientiert: Ist ein/e Befragte/r sehr zufrieden mit dem vorgestellten Stand der Rahmenplanung und hat keine oder kaum Änderungswünsche (Schulnoten 1 oder 2), so soll sich diese/r an ein Ende des Spektrums stellen, bei großer Unzufriedenheit mit dem gesamten Rahmenplan hingegen an das entgegengesetzte Ende des Raums (Schulnoten 5 oder 6). Personen, die mit dem Rahmenplan als Ganzes zufrieden sind, jedoch an einzelnen Stellen Verbesserungen als notwendig erachten, sollen sich entsprechend mittig positionieren (Schulnoten 3-4).
- Im Ergebnis ergibt sich ein gemischtes Bild, in dem alle Noten vertreten sind. Die Moderatorin Frau Walz befragt anschließend stichprobenhaft einzelne Beiratsmitglieder zu den Gründen für die Wahl ihrer jeweiligen Position. Die Leitfrage hierbei lautet: *Welches Thema muss noch gelöst werden, damit Sie die Leitlinien mittragen können?*
- Die gesammelten Wortmeldungen werden auf Moderationskarten gesammelt und visualisiert (s. Anhang). Sie dienen als Vorarbeit für die Entwicklung konkreter Verbesserungsvorschläge durch die Beiratsmitglieder im nächsten Schritt. Die meisten Hinweise stammen dabei aus der Gruppe der Anwohner\*innen. Die Sammlung der einzelnen Beiträge ist dem Anhang als Fotodokumentation zu entnehmen.
- Zusammenfassung der wichtigsten Punkte:
  - **Gestaltung der Übergänge:** Ein häufig genannter Kritikpunkt betrifft die Gestaltung der Übergänge zwischen Neubau- und bestehenden Einfamilienhausgebieten in Alt-Karow. Hier wird insbesondere auf eine konkrete Stelle am Teichberg hingewiesen, bei dem im vorgestellten Plan ein EFH-Bestandsgebiet auf eine Neubaufäche mit einer GFZ über 1,5 trifft. Hier wird gefordert, dass eine gemäßigte, sensible Gestaltung der Übergänge auch an dieser Stelle umgesetzt und dass dies auch im Plan mittels einer geringeren GFZ im gesamten Übergangsbereich festgehalten werden soll.
  - **Soziale Infrastruktur/Schulen/Kitas:** Auch zur sozialen Infrastruktur gibt es noch einige Hinweise seitens der Teilnehmenden. Einerseits soll in die Planung neuer Schulen, Kitaplätze und Treffpunkte auch eine bessere Versorgung der Bestandsgebiete in Karow einfließen, die Planung soll sich also nicht auf die Neubaugebiete beschränken; andererseits wird darauf hingewiesen, dass der geplante Doppelschulstandort noch nicht final festgelegt werden soll, solange noch kein Verkehrskonzept vorliegt.
  - **Typologien und Gestaltung:** Zur künftigen Bebauung wird seitens einzelner Teilnehmer/-innen nochmals auf die Bedeutung einer ästhetisch ansprechenden Bebauung hingewiesen, die sich am Charakter von Alt-Karow orientiert und gleichzeitig möglichst auch in den Materialien vielfältig und hochwertig sein soll.
  - **Bauträger:** Um die gewünschte Vielfalt zu erreichen, sollen laut einiger Mitglieder auch andere Bauträger berücksichtigt werden als Wohnungsbaugesellschaften, insbesondere Genossenschaften und Selbstnutzer.
  - **Verkehr:** Einige Teilnehmende äußern sich zudem zum Umgang mit dem Thema übergeordneter Verkehr. Hierbei wird kritisiert, dass bestimmte Planungen (B2-Anbindung, FNP-Trassen-Freihaltung) als Grundlage für die Rahmenplanung übernommen wurden. Auch eine ausreichende Einbindung des

- Turbahnhofts ins Quartier und ein Verkehrskonzept wird zum Teil vermisst.
- **Freiraum:** Zum Thema Freiraum gibt es einzelne Befürchtungen, dass bestehende Freiflächen im Zuge einer Nachverdichtung verschwinden bzw. dass das Schichtenwasserproblem in Alt-Karow nicht gelöst wird.

#### Vorschläge zu den strittigen Punkten

- Auftrag für die Pause: Entwickeln von Verbesserungsvorschlägen für das jeweilige Thema / die jeweilige Leitlinie
  - Vorschläge (Hinweis: Bei der folgenden Liste handelt es sich um eine Sammlung der genannten Einzelmeinungen)
1. Regenwasser / Schichtenwasser
    - Umgang mit Regenwasser & Schichtenwasser
    - Schichtenwasser nutzen
    - Regenwasserzisternen für die Nutzung von Regenwasser
    - Baugrunduntersuchung
  2. Bauqualität
    - Hofcharakter auch durch Baumaterialien wie Holz, Lehm, Stroh, Stein
    - Durch Bauqualität soziale Mischung innerhalb der Quartiere sicherstellen
      - i. *Hinweis aus der Diskussion:* Bauqualität ist für die soziale Mischung nicht ausschlaggebend, sondern Mietpreise
  3. Verkehr
    - Verkehrslösung ÖPNV für 100.000 Menschen (gesamter NO-Raum) mit kreuzungsfreien Verkehrsmitteln
    - Anschluss an die A10?
    - B2-Anbindung nicht als Planungsbasis verwenden, alternative Darstellung
  4. Soziale Infrastruktur
    - Schulstandort passend zur Verkehrslösung
    - Differenzierte Spielangebote für Kleinkinder, Kinder & Jugendliche
  5. Übergänge
    - Alle Übergänge zu EFH mit GFZ 0,3 - 0,4
    - Keine GFZ 1,5; maximal GFZ 0,8 im gesamten Gebiet
    - Ortsübliche (identische) Geschossigkeit gegenüber Bestandsgebäuden

## 4 Ergebnis: Stand Rahmenplan und Leitlinien zur Vorstellung auf der Werkstatt

### Leitlinien Städtebau – Wohnen und Arbeiten:

„Neubau als Mehrwert für alle Karower - Erhaltung der Kleinteiligkeit“

#### 1. Treffpunkte und Orte des Austauschs: soziale, gewerbliche und kulturelle Infrastruktur für ganz Karow

Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Schaffung neuer und Qualifizierung bestehender sozialer Infrastruktureinrichtungen (u.a. Schule, Kita, Nachbarschaftszentrum, Jugendfreizeitstätte)
- b. Angebot nichtkommerzieller Orte der Begegnung für alle Karower\*innen (u.a. Nachbarschaftszentren, Quartiersplätze)
- c. Ermöglichung der Aneignung halböffentlicher Räume (u.a. Gemeinschaftsgärten)
- d. Unterstützung der Gemeinschaftsbildung von Alt- und Neu-Karowern durch professionelles wie ehrenamtliches Engagement (NEU)

#### 2. Karow bleibt schön und wird vielfältig!

Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Sicherstellung einer ausgewogenen Bewohnerstruktur durch vielfältigen Typologie-Mix (für Miete und Eigentumsbildung, Genossenschaften, kleinteilige Gewerbeflächen)
- b. Angebote für Mehrgenerationenwohnen
- c. Soziale Mischung der Bewohnerschaft (z.B. durch gleichmäßige Verteilung von Sozialwohnungen) (NEU)
- d. Umsetzung von Maßnahmen zu Klimaschutz/-anpassung, z.B. durch passive Solarenergiegewinnung, kompakte Baukörper (NEU)

#### 3. Lernen von Alt-Karow

Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Ortsverträgliche Bebauungsdichte und Geschossigkeit (u.a. offene Bauweise mit freistehenden Baukörpern und hohem Anteil umgebendem Grün, Ausbildung von Übergangsbereichen zwischen Bestands- und Neubaugebieten, Umsetzung höherer Dichten in den inneren Bereichen der neuen Quartiere)
  - b. Angebot kleinteiliger Nahversorgungsmöglichkeiten (Einzelhandel, Nahversorgung und Gastronomie) in Ergänzung des aktuellen Angebots in Karow
  - c. Erhalt des Dorfcharakters und Weiterentwicklung der Hoftypologie mit angrenzendem Gartenband
- **Zusätzliche Konsens-Punkte** (werden dem Entwurf des Rahmenplans / der Leitlinien für die Werkstatt hinzugefügt)
    - Ergänzung These 1a): Auswahl des Schulstandorts passend zur Verkehrslösung
    - Neue These 1e): Differenzierte Spielangebote für Kleinkinder, Kinder & Jugendliche schaffen
    - Neue These 2e): Besonderes Augenmerk auf vielfältige und qualitätsvolle Architektur sowie Freiraumgestaltung legen
    - Ergänzung These 3a): „angemessene“ Bebauung [+ im Übergang Teichberg Darstellung 1,5 GFZ im Rahmenplan überarbeiten, sodass deutlich wird, dass keine 5- bis 6-Geschosser direkt an EFH angrenzen]

- **Zusätzliche Dissens-Punkte** (werden als Diskussionsgrundlage auf der Werkstatt dargestellt):
  - Übergänge – *These 3a) und 3c)*:
    - Zusätzliche 4. Typologie: Durchgängig ortsübliche Reihenhausstrukturen ggü. EFH-Bestandsgebieten, ortsübliche (identische) Geschossigkeit (GFZ 0,3-0,4 mit einem Abstand von 30-50m)
    - Alternativ: Übergänge flexibel gestalten (Typologien 1-3)
  - Geschossigkeit – *These 3a) und 3c)*:
    - GFZ max. 0,8 im gesamten Gebiet
    - Alternativ: höhere Dichten in der Mitte bzw. an ausgewählten Stellen in den Teilgebieten

## Überarbeitete Leitlinien Freiraum – Erleben und Erholen

### 4. Karow – Wohnen an der Landschaft

#### Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Quartier mit starkem Landschaftsbezug
- b. Grünraumvernetzung mit Brandenburg
- c. Sicherung des grünen Dorfränders und der grünen Dorfränder
- d. Erhalt und Vergrößerung des Baumbestands

### 5. Die grünen und blauen Eigenarten Karows sichern und erlebbar machen!

#### Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Erhalt und Qualifizierung der Wasserläufe
- b. Schaffung von Naturerfahrungsräumen (NEU)
- c. Besondere Berücksichtigung der Fauna vor Ort
- d. Erhalt von Schutzräumen für Flora und Fauna
- e. Umgang mit Schichtenwasser
- f. Schaffung vielfältiger Freiflächen (NEU)
- g. Schaffung von Hunderauslaufgebieten (NEU)

### 6. Grünflächen qualifizieren und vernetzen

#### Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Ausbau qualifizierter Freiräume und zukunftsorientierter Spielplätze
- b. Instandsetzung bestehender Spielplätze
- c. Neue Wohnquartiere mit hohem Grünflächenfaktor
- d. Planung großzügiger Grünflächen mit Kompensationspotential zur Eingriffs-Ausgleichsbilanzierung
- e. Integration von Ersatzflächen für bestehende Kleingärten im Freiraum (z.B. Gemeinschaftsgärten) (NEU)
- f. Bereitstellung ausreichender Ressourcen für Pflege aller Grünanlagen (NEU)

- **Zusätzliche Konsens-Punkte** (werden dem Entwurf des Rahmenplans / der Leitlinien für die Werkstatt hinzugefügt)
  - Ergänzung *These 5e)*: Hydrologisches Gutachten sowie Erstellung eines „Leitplans“ zum Umgang mit Regenwasser & Schichtenwasser in jedem Teilgebiet



## Überarbeitete Leitlinien Verkehr – Verbinden und Vernetzen: „Verkehrslösungen vor Wohnungsneubau“

### 7. Grundlage der Entwicklung – ein Verkehrskonzept Karow

#### Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Ausbau des ÖPNV mit Vorrang vor Erweiterung des Straßennetzes (NEU)
- b. Entwicklung von Lösungen für den ÖPNV durch ergebnisoffene Diskussion aller Optionen (NEU) (u.a. 5-Minuten-Taktung auf bestehenden S-Bahn-Strecken; Straßenbahn; U-Bahn; Nord-Süd-Verbindungsstraßen westlich und östlich der „Dörferkette“ (Leitersprossenmodell); B2-Anbindung nicht als Durchgangsstraße, sondern nur über verzweigte Wohngebietsstraßen; Fertigstellung der Auffahrt AS 114 Bucher Straße stadtauswärts; Lösungen für zukunftsfähigen Modal Split; alternative Verkehrskonzepte wie z.B. Karow als Modellort für autonom fahrende Kleinbusse; (Berlin als Pilotstandort für 5G-Netz))
- c. Umsetzung Turmbahnhof als S- und Regionalbahnhof; Park und Ride (P+R) im Umland (Empfehlungen des Beirats) (NEU)
- d. Schaffung von Mobilitätsangeboten wie Bike+Ride, Quartiersgaragen, Car- und Bike-Sharing
- e. Erstellung der notwendigen Gutachten zum Nachweis der Machbarkeit und Ableitung der erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der nachfolgenden Bebauungsplanverfahren

### 8. Autounabhängige Mobilität durch den Bezirk stärken

#### Verabredungen aus dem Beteiligungsprozess zur Leitlinie:

- a. Qualifizierung und Ausbau der Fahrradverkehrswege sowohl innerhalb Karows als auch Anbindung an übergeordnete Radwege
  - b. Vorrang des ÖPNV vor motorisiertem Individualverkehr (Ausbau und Qualifizierung Buslinienangebot, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung wie z.B. Parkverbote und Einbahnstraßen) (NEU)
  - c. Verkehrssicherungsmaßnahmen für Fußgänger, auch innerhalb der Bestandsgebiete
  - d. Einrichtung von Mobilitätshubs als physische Schnittstelle für verschiedene Mobilitätsangebote an einem Ort (u.a. Verleihsysteme, Quartiersgaragen mit E-Zapfstellen)
- **Zusätzliche Konsens-Punkte** (werden dem Entwurf des Rahmenplans / der Leitlinien für die Werkstatt hinzugefügt)
    - Neue These 7e): Ausreichende Verkehrserschließung durch Mobilitätskonzept vor Baurecht / Bebauungsplan sicherstellen

## Zusammenfassung neue Konsense und Dissense

Der folgende Abschnitt fasst die im Rahmen der Diskussion neu hinzugekommenen Punkte zusammen. Auf dieser Basis werden die Leitlinien nochmals ergänzt. Das Ergebnis wird auf der 3. Werkstatt präsentiert.

- **Zusätzliche Konsens-Punkte** (werden dem Entwurf des Rahmenplans / der Leitlinien für die Werkstatt hinzugefügt)
  - *Ergänzung These 1a*): Auswahl des Schulstandorts passend zur Verkehrslösung
  - *Neue These 1e*): Differenzierte Spielangebote für Kleinkinder, Kinder & Jugendliche
  - *Neue These 2e*): Besonderes Augenmerk auf vielfältige und qualitätsvolle Architektur sowie Freiraumgestaltung legen
  - *Ergänzung These 3a*): „angemessene“ Bebauung [+ im Übergang Teichberg Darstellung 1,5 GFZ im Rahmenplan überarbeiten, sodass deutlich wird, dass keine 5- bis -6-Geschosser direkt an EFH angrenzen]
  - *Ergänzung These 5e*): Hydrologisches Gutachten sowie Erstellung eines „Leitplans“ zum Umgang mit Regenwasser & Schichtenwasser in jedem Teilgebiet
  - *Ergänzung These 7e*): Ausreichende Verkehrserschließung durch Mobilitätskonzept vor Baurecht / Bebauungsplan sicherstellen
  
- **Zusätzliche Dissens-Punkte** (werden als Diskussionsgrundlage auf der Werkstatt dargestellt):
  - Übergänge – *These 3a*) und *3c*):
    - Zusätzliche 4. Typologie: Durchgängig ortsübliche Reihenhausstrukturen ggü. EFH-Bestandsgebieten, ortsübliche (identische) Geschossigkeit (GFZ 0,3-0,4 mit einem Abstand von 30-50m)
    - Alternativ: Übergänge flexibel gestalten (Typologien 1-3)
  - Geschossigkeit:
    - GFZ max. 0,8 im gesamten Gebiet
    - Alternativ: höhere Dichten in der Mitte bzw. an ausgewählten Stellen in den Teilgebieten



---

## 5 Ausblick und Vorbereitung 3.Werkstatt am 15.06.2019

---

### Vorbereitung der 3. Werkstatt am 15.06.2019

- Ablauf
  - Zwei Durchgänge à 2h, davon ca. 1h Vortrag zur Vorstellung der Rahmenplanung
- Einladungsmanagement
  - Poster und Flyer werden tw. über die L.I.S.T GmbH., tw. durch Beiratsmitglieder verteilt; übrige Exemplare zur eigenen Verteilung liegen in der Stadtbibliothek Karow zur Abholung aus
- Rolle der Beiratsmitglieder
  - Vorstellung der Arbeit des Beirats
  - Bitte um Rückmeldung, wer zu welchen Themen den Beirat auf der Werkstatt vertreten wird

### Zeitschiene weiterer Planungs- und Beteiligungsprozess

- **Beteiligung Öffentlichkeit**
  - 3. Werkstatt am 15.06.2019
- **Beteiligung Fachämter und Träger Öffentlicher Belange**
  - vsl. KW 20 – KW 26
- **Überarbeitung Rahmenplanung Karow**
- **Bezirksamt Beschluss - Rahmenplan Karow**
  - **Informationsveranstaltung Rahmenplan Karow**
- **Zusätzliche Öffentliche Informationstermine:**
  - **Informationsveranstaltung *Nahverkehrsplan*<sup>1</sup>** vsl. 4.Qtl. 2019
  - **Runder Tisch bezirkliche Fachämter** vsl. 4.Qtl. 2019
    - Rückkopplung der Hinweise, die nicht im Rahmen der Rahmenplanung berücksichtigt werden konnten

### ANHANG

1. Teilnehmerliste
2. Fotoprotokoll der Diskussionsvorschläge

---

<sup>1</sup>abrufbar unter: [https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik\\_planung/oePNV/nahverkehrsplan/index.shtml](https://www.berlin.de/senuvk/verkehr/politik_planung/oePNV/nahverkehrsplan/index.shtml)  
Seite 9 von 14

## ANHANG

### 1. Teilnehmerliste

#### Beiratsmitglieder

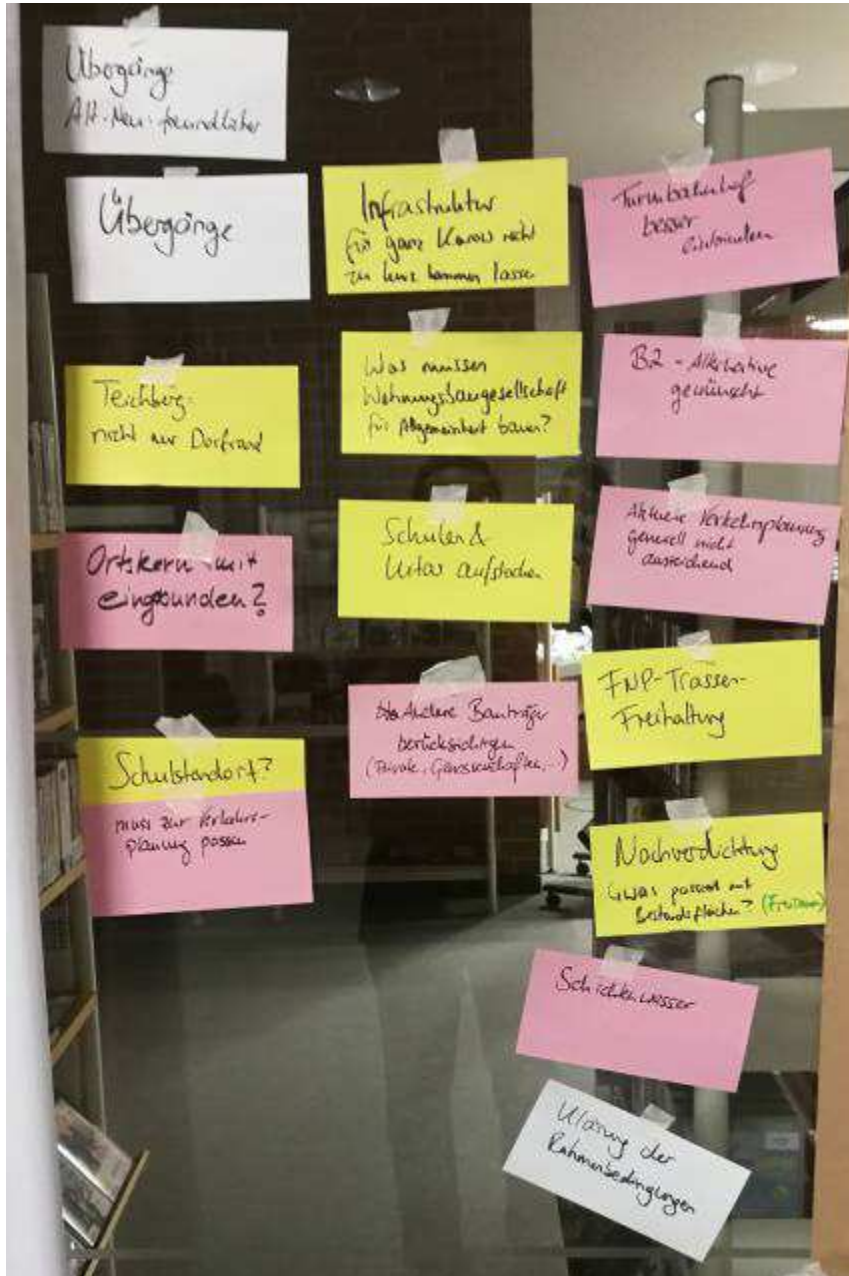
- **Akteure und Vereine vor Ort:**
  - Stadtteilzentrum im Turm
  - *entschuldigt:* Phönix – Förderkreis für Kultur im Kiez e.V.
  - VMEG – Verein der Eigenheim- und Grundstücksbesitzer
  - Mamis en Movimiento e.V.
  - Berliner Stadtmission e.V. Karow
  - ein Flächeneigentümer
- **Anwohnerschaft:**
  - Die 6 Anwohner\*innen waren anwesend
- **Verwaltung:**
  - Hr. Risiken, Stadtentwicklungsamt Pankow, Amtsleitung
  - Hr. Dr. Leue, Stadtentwicklungsamt Pankow
  - *entschuldigt:* Fr. Wöhl, Stadtentwicklungsamt Pankow
  - *entschuldigt:* Fr. Dr. Moorfeld, Umwelt- und Naturschutzamt Pankow (UmNat), Amtsleitung
  - Fr. Hoffmann, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW), Wohnbauleitstelle (WBL)
  - Hr. Künzel, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen (SenSW), Leitung des Referates Flächennutzungsplanung und stadtplanerische Konzepte
  - *entschuldigt:* Hr. Reupke, Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK), Leitung der Abteilung Verkehr
- **Politik:**
  - Hr. Kuhn, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bürgerdienste
  - Hr. Kraft, CDU-Fraktion
  - Hr. Peterson, AfD-Fraktion
  - Fr. Tharan, B90/Die Grünen-Fraktion
  - Hr. Drathschmidt Vertretung für Hr. Kaya, SPD-Fraktion
  - *entschuldigt:* Hr. Bordfeld, Die Linke-Fraktion

#### Sonstige Teilnehmer\*innen / Gäste

- **Verwaltung**
  - Fr. Bilgic (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen – Wohnbauleitstelle (WBL))
- **Beauftragte Beteiligungsbüros:**
  - Fr. Walz (L.I.S.T.), Fr. Wiesemann (L.I.S.T.), Hr. Bach (nexus)
- **Beauftragte Planungsbüros:**
  - Hr. Stevens, Fr. Horst (Stadt-Land-Fluss, Stadtplanung), Hr. Dr. Becker (bgmr Landschaftsarchitekten), Hr. Gumz (Hoffmann-Leichter, Verkehrsplanung)
- **Flächeneigentümer/Wohnungsbaugesellschaften:**
  - Frau Krafft (Stadt und Land Wohnungsbaugesellschaft),
  - Herr Schautes, Herr Radtke (HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft)

## 2. Fotoprotokoll der Diskussionsvorschläge

### Diskussionsthemen laut Aufstellung



Vorschläge

